



Die Geschicke der Kapellen lenkte er jahrelang als Vorstand und Konzertmeister. Außerdem wurde er mit "Hailix BLECHle !" für dessen nationale und internationale Wettbewerbserfolge 2011 mit dem Kulturförderpreis der Stadt Landsberg ausgezeichnet.

Nach dem Studium der Klassischen Philologie, Germanistik, Italianistik und Archäologie an der Ludwig-Maximilian-Universität sowie dem Referendariat war er als Lehrer für Alte Sprachen am humanistischen Karls gymnasium in München tätig. Derzeit ist er als Mitarbeiter im Referat für Alte Sprachen an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultur, Wissenschaft und Kunst abgeordnet und daneben weiterhin in

verschiedenen Orchesterformationen, aber auch solistisch im Münchner und Landsberger Raum sowie im Oberland tätig.

#### Martin Focke (Orgel)

Martin Focke (1949 geb.), Orgelspiel seit dem 15. Lebensjahr, 1968-73 Musikstudium (Tasteninstrumente, Komposition, Gesang), 1976 Promotion (Dr. phil.) mit einer Studie über W.A. Mozart. Seit 1980 freiberuflich tätig als: als freier Mitarbeiter an den bekannten deutschen Musikverlagen (zumeist als Bearbeiter von Klavierauszügen), Lehrbeauftragter an der Münchner Musikhochschule, privater Musikunterricht, Konzerte (häufig als



Begleiter von Sängern und Trompetern) usw. 1988 Musikpreis (Förderstipendium) der Stadt München. Seit 1997 Organist der Pfarrgemeinschaft Benediktbeuern-Bichl-Kochel. 2002 dort die Reihe der sonntäglichen Orgelmusiken in der Basilika Benediktbeuern gegründet, eine der erfolgreichsten Konzertreihen im Oberland, die hauptsächlich die jüngeren Musiker der Region berücksichtigt. Als Interpret bevorzugt Martin Focke die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts und ist häufig an historischen Orgeln zu hören. Daneben gilt sein Interesse der seltener zu hörenden Musik von Bach ("Kunst der Fuge" z.B.) und vor allem der Musik von Händel und Mozart.



15.08.  
2017  
15.30 Uhr

## PROGRAMM

### FESTMUSIK AN MARIÄ HIMMELFAHRT

BAROCKMUSIK FÜR 2 TROMPETEN  
UND ORGEL

Klosterkirche St. Ottilien

Anian Schwab und Alexander Wolf (Trompeten)

Martin Focke (Orgel)

Eintritt frei – Spenden erbeten



## Zum Programm

**Antonio Vivaldi**  
(1679-1741)

Concerto C-Dur für 2 Trompeten  
und Orgel  
1.Satz: Allegro

**Georg Friedrich Händel**  
(1685-1759)

als 2.Satz: Sarabande  
a.d Suite Nr.7 g-moll (für Orgel)

**Antonio Vivaldi**  
(1679-1741)

Concerto C-Dur für 2 Trompeten  
und Orgel  
3.Satz: Allegro

**Michael Praetorius**  
(1571-1621)

„O lux beata trinitas“  
Orgelhymnus

**Georg Philipp Telemann**  
(1681-1762)

Nr.1 La majesté (Die Würde)  
Nr.2 La grâce (Die Gnade)  
Nr.3 La vaillance (Die Tapferkeit)  
Nr.4 La tranquillité (Die Ruhe)  
aus der „Heldenmusik“  
(12 Stücke für Trompete und Orgel)

**Friedrich Wilhelm Zachow**  
(1663-1712)

„Jesaja, dem Propheten,  
das geschah“  
(Choralfantasie – 3 Sätze – für Orgel)

**Jean Baptiste Loeillet**  
(1653-1728)

Concerto D-Dur für 2 Trompeten  
und Orgel  
Adagio, Allegro, Grave, Allegro

**Georg Friedrich Händel**  
(1685-1759)

Fuge Nr.3 B-Dur (für Orgel)

**FRANCESCO MANFREDINI**  
(1680-1748)

Concerto D-Dur für 2 Trompeten  
und Orgel  
Allegro, Adagio, Allegro,

## Hintergrund:

Der bekannte Dirigent Harnoncourt weist in seinem Buch „Musik als Klangrede“ (1982) darauf hin, dass Musik (gleichwohl ob selber ausübend oder nur hörenderweise) in früheren Jahrhunderten einen für uns heute unvorstellbar großen Stellenwert gehabt. Für moderne Menschen bedeutet Musik in der Regel ein Konzert, das man besucht, für das man sich festlich kleidet, eben etwas aus dem Alltag „Heraushebendes.“ Bereits im Mittelalter galt die Beschäftigung mit Musik als eine der „Rittertugenden“ und in den ersten europäischen

Universitäten rangierte sie als einer der „Sieben Freien Künste.“ (Weshalb aber dann das soziale Ansehen so vieler Musiker erstaunlich gering war, ist bis heute nicht geklärt.)

Ein Gottesdienst war bereits vor der Reformation ein hochkomplizierter Ablauf, über den wir aus Quellen weitestgehend und gut informiert sind. Der Anteil der Instrumentalmusik (im 18.Jahrhundert immerhin noch vorhanden, nach 1800 nur noch rudimentär) muss dabei immens gewesen sein. Auffällig ist dabei, dass sich diese Instrumentalmusik wenig bis gar nicht von weltlicher Instrumentalmusik unterscheidet. Bei vokaler Musik ist das noch auffälliger. Bach und Händel haben bekanntlich Teile ihrer Werke auf geistliche und weltliche Texte komponiert und diese im Bedarfsfall untereinander ausgetauscht. (Prominentestes Beispiel: Bachs „Weihnachtsoratorium“ weist insgesamt 18 Arien und Chöre auf, die ursprünglich einmal auf andere Texte komponiert waren.)

Das Konzert für 2 Trompeten (das im heutigen Konzert in einer Version mit Orgelbegleitung erklingt) ist das einzige Konzert für diese Besetzung von Antonio Vivaldi. In ein venezianisches Hochamt zu Beginn des 18.Jahrhunderts hätte es sich mühelos integrieren lassen. Mit den anderen Werken unseres heutigen Programmes verhält es sich ähnlich. Die strenge Unterscheidung zwischen „geistlicher“ und „weltlicher“ Musik ist hauptsächlich ein Resultat der veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse seit der Aufklärung und vor allem

des 19.Jahrhunderts. Das heute Musikleben, das der Alten Musik (womit vor allem die Musik vor 1750 gemeint ist) eine viel größere Bedeutung beimisst als es noch vor einer Generation der Fall war, versucht das gewissermaßen durch die Praxis zu korrigieren.

## Die Künstler

### Anian Schwab (Trompete)

Der Trompeter Anian Schwab (1991 geb.) hat seine Ausbildung bei Prof. Günther Beetz an der Musikhochschule Mannheim und zuvor bei Prof. Uwe Kleindienst am Leopold-Mozart-Zentrum erhalten.

Nach seiner Mitgliedschaft in renommierten Jugendorchestern wie dem „Bayerischen Landes-Jugend-Sinfonieorchester“ oder der „Neuen Philharmonie München“, kamen Engagements als Aushilfe in folgenden Orchestern: Nationaltheater Mannheim, Opern- und Museumsorchester Frankfurt, Theater Ulm, kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim, georgisches Kammerorchester Ingolstadt.

Zudem gewann er den Trompeten-Wettbewerb „Titan“ in Augsburg (1. Preis) und das „Deutschlandstipendium“ an der Musikhochschule Mannheim.

Er spielt des öfteren Solokonzerte in Benediktbeuren, München und St. Ottilien.

### Alexander Wolf (Trompete)

Für Alexander Wolf (1981 geb.) beginnt seine musikalische Laufbahn mit dem Besuch des humanistischen Rhabanus-Maurus-Gymnasiums der Erzabtei St.Ottilien als Trompeter im dortigen traditionsreichen Schülerblasorchester. Nach dem Wechsel in die Trompetenklasse von Hans-Günter Schwanzer ist er zusätzlich in die Stadtjugendkapelle Landsberg sowie im Landsberger Blechbläserensemble aktiv.

